

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Kurtzer Entwurff Die Astronomia Oder Stern-Kunst
betreffend, Nebst darauf folgendem Prognosticon von
denen im Monath Augusti dieses 1718. Jahres, als den 6.
7. und 8. zur Conjunction sich eräugnenden ...**

Greflinger, Friedrich Conrad

Hamburg, [1718?]

VD18 13424424

urn:nbn:de:gbv:45:1-15924

7

Kurzer Entwurff

Die

ASTRONOMIA

Oder

Stern = Kunst

betreffend/

Nebst darauf folgendem Prognosticon von denen im Monath Augusti dieses 1718. Jahres/ als den 6. 7. und 8. zur Conjunction sich eräugnenden Aspecten;

Indem nun solche etwas Sonderliches/ und also auch sonderliche Bedeutungen haben / so ist man bewogen worden/ nach denen Principiis des klugen und Welt-berühmten Engländeris/ WILLIAM COCK, davon eine accurate Ausrechnung zu machen.

Zu diesem Wercke/ es in den Druck zu geben/ ist man nicht allein von grossen Herren und andern Freunden persuadiret, sondern auch das/ von einem nunmehr in Gott ruhenden grossen Theologo, unter einem in Pommern vor etlichen Jahren gewesenen drey-tägigen Gewitter/ gefertigtes

Herrliches Gebet

hinbey zu fügen/ welches betitult:

Kern aller Gebeter/

Oder:

Ein helles Licht/ zu Erleuchtung der Herzen/
gegen die Zorn-Ruthe des grossen und gerechten
GOTTES.

HAMBURG/ Gedruckt und zu bekommen bey sel. Friederich Conrad Gressingers Wittwe/
an der Ellern-Brücken/ gegen der Mühlen über.





B.I.G.

Farbkarte #13

Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black





S lehret uns die Astronomia oder Stern-Kunst die Einrichtung der ganken Welt / das ist / des Himmels und Gestirne Natur / Stand / Ordnung / Bewegung / Grösse / Abstand / und andere Zufälle / auch vergangene / gegenwärtige / und zukünftige Zeit / aus gewissen Regeln zu unterscheiden ; Allein was man von dem grösten Theil anderer Wissenschaften gestehen muß / daß sie unvollkommen seyn ; also muß man auch von der Stern-Kunst frey bekennen / daß / ob

wir gleich / was die Bewegung / Stelle /
Ordnung / und darauf sich gründenden
Auf- und Untergang / sichtbare Zusam-
menkunft und Gegensein der Gestirne /
ja auch die Sonn- und Mond-Finster-
nisse anbelanget / eine solche Gewißheit
von Regeln und Rechnung haben / der-
gleichen man in andern natürlichen Wis-
senschafften nicht leicht finden wird ; So
hat man doch jederzeit zu Beurtheilung
des Wetters viele Schwierigkeit ge-
macht / und alle diejenigen nur verlachet /
so etwas Positives davon sagen wollen ;
Swar hat man vorher schon viele Bü-
cher gesehen / worinnen nach der täglichen
Witterung / oder bey eingefallenem ohn-
gewöhnlichen Wetter / als hefftigem
Sturm / Frost / Regen / Schnee / Erd-
beben / Wassergüsse / Donner / Blitz / und
dergleichen / wenn es vorbei gewesen / ge-
urtheilet worden / und zwar aus der Pla-
ne-

neten Lauf und Stande genommenen Ursachen.

Es hat aber der berühmte Englische Mathematicus, WILLIAM COCK, vor andern Sternkündigern, etwas Sonderliches und Gewisses aus viel-jähriger Erfahrung gefunden / woraus man von dem Wetter und Winde vorhero urtheilen möge.

Als hat man nach dessen Principiis von denen bevorstehenden den 6. Augusti sich ereignenden 6. Conjunctionen seine Meynung folgender massen eröffnen wollen. Man wird hiebey aber consideriren / daß die angeführte Conjunction derer Aspecten theils von angeführten Bedeutungen / als Friede / kriegerisch / listige Anschläge und Betrug / nicht zu verstehen / als wenn solches unter wählender Zeit sich eben auf einmahl zeigen müste; sondern man wird den Erfolg vor / in /

A 3

und

und hauptsächlich nach der Zeit befinden;
Die Gewitterung aber/ und andere Zeichen / stehen feste.

Prognosticon

Derer sich Anno 1718. im Augusto zur
Conjunction eräugnenden Aspecten:

- | | | |
|--------------------|-----|---|
| h. den 6. Augusti. | ♂♂♂ | Regen/ windig und geschwult.
Viele künstliche Griffe und Betrug. |
| o. den 7. dito. | ♂♂♂ | Starcke Winde/ gewölckigt.
Regen. mit Winden.
Eisige Anschläge. |
| e. den 8. dito. | ♂♂♂ | Helle und heisz / auch Donner
und Blitz.
Gut/ Verfühlich. |
| | ♂♂♂ | Helle/ warm/ mit Blitz.
Ein gut Friedens- Zeichen hoher Personen. |
| | ♂♂♂ | Starcker Donner / helle und
heisz/ auch Luft- Zeichen.
Zum Krieg und Zanck geneigt/ auch
Feuers- Brunst; überall böse. |

Ob

Ob nun zwar niemand läugnen kan/
daß die vorhergehende Bedeutungen der
Aspecten eine natürliche Sache; So
muß man aber dahingegen auch noch ge-
wisser glauben / daß alles von dem all-
mächtigen **GOZ** Himmels und der
Erden dirigiret wird; und finden wir
dahero/daß **GOZ** durch grosse Gewit-
ter / weilen Ihm doch alles zum Gehor-
sam dienet / die sündige Menschen öfter
heimgesuchet / dadurch gezüchtiget und
zur Busse gelodet. Dergleichen weit-
läufftiger auszuführen wäre / wenn man
den geneigten Leser damit auffhalten
wolte; sondern man findet vielmehr nö-
thiger / denselben zu dem nachfolgenden / in
allen Ständen / so wohl in bösen als guten
Zeiten / nützlich zu gebrauchendem herrli-
chen **Gebet** zu verweisen / wie folget:

Ge-

Bebet.

Altmächtiger / gerechter und eiferiger
GOTT / der du aller Sünde und Bosheit von
Herzen feind bist / und sie straffest an den Men-
schen-Kindern: Wir / dein armes Geschöpf / er-
scheinen jetzt vor dem Thron deiner Göttlichen Majestät;
wiewohl wir uns billig scheuen und schämen müssen / unsere
Augen zu dir gen Himmel aufzuheben / und vor dir zu tre-
ten. Denn du hast uns / O Herr! unzählliche Wohlthaten
an Leib und Seele bisher sehr reichlich erwiesen / und wir ha-
ben dagegen durch diese deine grosse Güte uns so gar nicht zur
Buße leiten lassen / daß wir vielmehr des leidigen Sündi-
gens immer mehr gemacht / und also deine an uns erzeugte
Liebe und Treue in der That mit lauter Undanck belohnet
haben. Wir sind / leider! vielfältig deinem heiligen Worte
ungehorsam gewesen / und von deinen Geboten und Rechten
abgewichen. Dich / die lebendige Quelle alles Guten / ha-
ben wir verlassen / uns zu den stinckenden Mist-Pfützen der
Welt / als Augen-Lust / Fleisches-Lust / und hoffärtigem Le-
ben gewendet / und daraus das Unrecht wie Wasser gesof-
fen. Wir haben / nach unsers verderbten Herzens bösen
Dichten und Begierden / frey dahin gelebet / und uns mit
allerley Sünden schändlich verunreiniget. Ja wir belei-
digen dich noch immerhin ohn Unterlaß mehr denn zu viel /
mit unsern sündlichen Gedancken / Worten und Wercken.
Wir / wir sind ein sündhaftes Volk / ein Volk von grosser
Missethat / ein böshafftiger Saame / und schädliche Kinder /
die ihr Sünden-Maass ganz voll gehäuffet haben.

Die-

Diese Grösse und Menge unserer Missethaten / damit wir uns an dir / unserm Nächsten und uns selbst / so mannigfaltig vergriffen / ist dir / O Herzens-Kündiger! weit besser bekandt / als wir sie aussprechen / oder dir vorstellen können. Und wenn wir sie gleich vor dir verhelen oder entschuldigen wolten / so würden wir doch damit das Ubel nur ärger machen / und uns an dir desto schwerer versündigen. Alle diese Sünden haben wir noch dazu dadurch sehr vermehret / daß wir dir zwar öfters eine Lebens-Besserung vor deinem allerheiligsten Angesichte versprochen / allein bisher nicht gehalten haben: ob du schon mit grosser Gedult und Langmuth von einer Zeit zur andern darauf gewartet / und deine Gnaden-Hand nicht von uns abgezogen hast; welches wir ebenmäßig zu einer schändlichen Ruchlosigkeit und Sicherheit gemisbrauchet / auf deine Gnade immerhin gesündigt / und uns demnach / bey solchem Sünden-Greuel / ferne von bösen Tagen geachtet haben.

Wie hats denn anders seyn können / denn daß du / O Richter der Welt / dich endlich erhübest / und nach deiner gestrengen Gerechtigkeit / die / ausser der ewigen Höllen-Wein / auch zeitliche Straffen über frevele Sünder ergehen läst / ein Einsehen um solches gottlose Wesen thätetest? Zwar hast du auch hierinn / nach deiner Barmherzigkeit / deinen Zorn / wie wir ihn mit unsern Sünden auf uns geladen haben / noch nicht ausgeschüttet / indem du die verderblich / leider! weit und breit um sich fressende Krieges-Flamme von unsern Gränzen in Gnaden abgewendet / damit ein jeder in seiner Hütten ruhig wohnen können: dafür wir deinen herrlichen Nahmen billig preisen; Jedoch hast du uns sehr gefährlich-betrübte Zeiten und Landes-Plagen erleben lassen / welche uns deine durch unsere Sünden erweckte Ungnade deutlich vor Augen legen. Und wie erzit-

B

fern

tern wir nicht für deiner anho über uns auffgegangenen
zornigen Donner-Ruthe/da es dir ein Leichtes/uns durch dei-
nen gerechten Zorn zerschmettern und umkommen zu lassen/
wann anders du nach Verdienst mit uns verfahren woltest:
Dann wie oft sind wir nicht schon/insonderheit dieses Jahr/
durch viele Zeichen deines über unsere Sünde habenden ge-
rechten Zorns zur Bussse gelocket/ aber/leider! schlechten
Ernst und Enfer zur Besserung vorgenommen?
Schweben also jezo um destomehr zwischen Furcht und
Hoffnung/ die wir nicht wissen/ was du über uns in dei-
nem gerechten Gerichte verhänget haben möchtest: Denn
du bist so ein mächtiger und gewaltiger Herr/ daß du auch/
so du woltest recht verfahren/ mit einem einzigen Donner-
schlage oder Blitze/ die ganze Welt in einem Augenblicke
verderben könntest. Ach! wir erkennen also aus diesem allen/
daß die Art dem Baum schon an die Wurzel geleet/ und er/
wenn er nicht gute Früchte träget/ soll abgehauen/ und ins
Feuer geworffen werden. Wir befahren uns daher nicht
ohne Ursache/ daß/ wo wir uns nicht bessern/ wir wegen
gleicher Sünden/ gleiche Straffen leiden/ und auch also um-
kommen dürfften.

Ach Gott! du bist ja unsere einige Zuflucht und Stär-
cke in den grossen Nöthen/ die uns betroffen haben/ du hast
ja gesaget durch den Mund Davids: Wenn gleich die Welt
untergienge/ und die Berge mitten ins Meer sincken/ wenn
gleich das Meer wüetet und waltet/ und von seinem Unge-
stüm die Berge einfielen/ dennoch solle die Stadt Gottes
sein lustig bleiben mit ihren Brunnlein/ da die Wohnun-
gen des Höchsten seyn/ **GOTT** ist bey ihr drinnen/ und
hilfft ihr frühe/ darum wird sie wohl bleiben.

So klopffen wir dann/ O barmherziger und gnädi-
ger **GOTT**/ an dein inbrünstiges Vater-Hertz/ welches
du

du noch keinem armen Sünder verschlossen hast. Unser
Hertz hält dir vor das Wort deiner Verheißung / daß /
wann wir uns nur zu dir von unserer Bosheit bekehren /
so wollest du dich des Unglücks gereuen lassen / welches du
uns gedacht hast zu thun. Ja / du hast mit einer hohen Be-
theuerung versichert / daß / so wahr du lebest / wollest du
nicht den Tod des Sünders / sondern / daß er sich bekehre
und lebe. Nun weist du / lieber himmlischer Vater / daß
die Buße und Bekehrung nicht in unsern eigenen Kräften
stehe / sondern allein von deiner Gnade in uns gewircket
werden müsse: So bitten wir dich dann mit demüthigem
Hertzen / im Nahmen deines eingebornen Sohnes / un-
sers HERN und Heylandes Jesu Christi / du wollest uns
nicht allein die Abscheulichkeit und schwere Straffen un-
serer Sünden aus deinem Gesetz recht unter Augen stellen /
sondern auch durch das lebendigmachende Wort deines
trostreichen Evangelii eine gläubige Zuversicht in unsern
Hertzen erwecken / damit wir dadurch das theure Ver-
dienst unsers Erlösers ergreifen / und Krafft desselben die
gnädige Vergebung aller unserer Sünden / und ihrer
wohlverdienten Straffen / bey dir erlangen mögen. Um
dieses deines Sohns willen sey uns gnädig / und vergib
uns alle unsere Missethaten. Reinige durch sein Blut un-
sere Gewissen von den todten Wercken der Sünden: Wirff
sie hinter dir zurück / daß sie nicht mehr vor dein heiliges
Angesicht kommen / noch uns beschämen: Laß sie von der
Tiefe des Meers verschlungen werden / daß ihrer nim-
mermehr wiederum gedacht werde. Schaffe auch in uns
durch deines heiligen Geistes Krafft / daß wir hinführo
das sündliche Wesen / damit wir dich erzürnet haben / ab-
stellen / unsere ganze Lebens-Zeit eine immerwährende
Buße seyn lassen / uns vor muthwilligen Sünden hüten /
und

und dir stets dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die dir gefällig ist.

So handele denn nun auch nicht mehr / O gütiger Vater im Himmel / nach dem Verdienst der Sünden mit uns; sondern hebe auff allen deinen Zorn / und laß ab von deiner Ungnade über uns alle. Erhalte auch zuförderst die von deiner Hand uns vorgesezte liebe Obrigkeit un- verrückt in deiner Gnade / beschütze sie kräftiglich wider alle Gefahr / und bewahre sie mächtig vor allen bösen Zufällen. Gib ihnen in diesen gefährlichen Läuften Weißheit und Verstand / Rath und That / Krafft und Stärcke / dero Unterthanen ferner glücklich und weißlich zu regieren / und führe die darauf gerichtete Gedancken zu deines Namens Ehre herrlich hinaus.

Ach HERR! mache dich auff / und hilff uns Elenden und Bedrängten in dieser grossen Noth / die uns betroffen hat. Wie lange wilt du unser so gar vergessen / und dein Antlitz vor uns verbergen? Beweise deine wunderliche Hülffe / du Heyland / derer / die dir vertrauen: Behüte uns wie einen Aug- Apffel im Auge; Beschirme uns unter dem Schatten deiner Flügel; Erhöre uns doch in unser Noth / und laß uns schützen des Nahmens Gottes Jacob; Sey gnädig unserer Missethat / die da groß ist; Erbarme dich unsers Jammers und Elendes / und wende ab deinen Grimm und Zorn über uns; Leite uns mit deinen Augen / und laß deine Güte uns umpfahen; Laß uns nicht vergehen in unserm Elend / denn es ist kein Friede in unserm Sebeinen für unsern Sünden; Darum errette uns doch zu dieser bösen Zeit. Gebiete den trüben Wolcken / daß sie vorbey ziehen / richte ihren Gang unschädlich ein / damit wir unsere Lust an deiner Gnade haben / und uns freuen mögen in deiner unendlichen Barmherzigkeit.

Ach



Nach HErr! gedencke unser nach deiner Gnade/ die du deinem Volck verheissen hast / beweise uns deine wunderliche Hülffe/ laß stets und in dieser Herzens-Angst seyn/ dein tröstlich Wort unser Schatz/ unsers Herzens Wonne/ unserm Munde süßer denn Honig/ unsers Fußes Leuchte/ und ein Licht auf unsern Wegen. Erhalte uns dann auch durch dieses seligmachende Wort/ daß wir leben/ und laß nicht zu Schanden werden dein Volck/ so dir vertrauet; Laß uns nicht erschrecken für dem Grauen des Nachts/ noch für der Seuche die um Mittage verderbet/ sondern siehe an unsere Noth/ und höre unsere Klage; gedencke an deinen Bund mit uns gemacht/ und laß uns zur Barmherzigkeit kommen; hilf uns/ HErr unser Gott/ daß wir rühmen dein Lob.

Nun so bitten wir dich flehentlich/ im Nahmen Jesu Christi/ du wollest ferner deine Güte alle Morgen über uns erneuern/ laß uns in deine so nahe gezeigte Ruthe mit gläubigem Gebete fallen / damit sie nicht über uns zuschlagen möge. Wende Mißwachs/ Hungers-Noth und Theuerung/ darüber anderswo so viele Seelen seuffzen/ und theils jämmerlich verschmachten / von uns und ihnen in allen Gnaden ab. Suche das Land heim und baue es/ und mache es reich/ und laß sein Geträde wohl gerathen. Gib uns allezeit/ zu unsers Leibes Unterhalt/ den nöthigen Vorrath des lieben Brodtes/ und dabey erkenntliche Herzen/ daß wir es mit Dancksagung genießen.

Bewahre uns im übrigen vor all demjenigen / das uns an Leib und Seele schädlich seyn kan / und gebiete deinem Segen über uns/ daß er stets bey uns bleibe/ und wir deine Gesegnete seyn immer und ewiglich. Endlich bitten wir dich um alles/ was zu deines Nahmens Heiligung/ deines Gnaden-Reiches Ausbreitung/ deines heiligen Willens

Erfüllung / und unserer aller Seligkeit gedenlich ist / daß
du solches alles uns und deiner werthen Christenheit mildig-
lich verleihen wollest. Erhöre diß unser Gebet / **GOTT**
himmlischer Vater / der du der Armen und Elenden Gebet
nicht verschmähest / und sey uns gnädig ! Erhöre es / du
Sohn Gottes / **IESU** Christe / gib ihm / durch deine stete
Fürbitte für uns / einen kräftigen Nachdruck / und sey uns
gnädig ! Erhöre es / **GOTT** Heiliger Geist / vertritt uns
aufs beste mit unaussprechlichem Seuffzen / und sey
uns gnädig ! Amen.



Das / was / in / dem / Buch / der / Psalmen / Psalms / 134 /
ist / das / ist / das / was / in / dem / Buch / der / Psalmen /
ist / das / ist / das / was / in / dem / Buch / der / Psalmen /
ist / das / ist / das / was / in / dem / Buch / der / Psalmen /
ist / das / ist / das / was / in / dem / Buch / der / Psalmen /
ist / das / ist / das / was / in / dem / Buch / der / Psalmen /
ist / das / ist / das / was / in / dem / Buch / der / Psalmen /
ist / das / ist / das / was / in / dem / Buch / der / Psalmen /

3 2

